

weder befristet oder seines Postens von einer als Vertreterin des russischen Volkes anerkannten Regierung enthoben wird. Der gegenwärtige Zustand ist augenscheinlich sowohl unregelmäßig als vorübergehend und unter diesen Umständen kann nicht in die übliche diplomatische Arbeit eingetreten werden. Das ist nach unserer Auffassung das Beste, was sich tun läßt, um den unmittelbaren Notwendigkeiten des Augenblicks zu begegnen.

Die Frage der Unabhängigkeit Irlands.

Bein, 24. Jan. WTB.
Nach Meldungen Lyoner Blätter erfahren die „Times“ aus Dublin, daß die Sinn-Freier-Partei die Frage der Unabhängigkeit Irlands einer Volksabstimmung unterwerfen wolle, an der alle Iren über 18 Jahre teilnehmen sollen. Am Montag verhandelten Naumanns in ganz Irland den Beschluß der Sinn-Freier-Partei, dem Irenvolk eine Petition zu unterbreiten, die von allen Nationen der Welt verlannt, daß bei der Zusammenkunft zur Reorganisation Europas nach dem Kriege Irland wieder zu einem unabhängigen Staat gemacht wird.

Die Lage in Italien.

Bein, 24. Jan. WTB.
„Verleeranza“ läßt sich aus Rom berichten, daß Orlando in Paris und London eine Wdh'heit wiederholen werde, die alle über die italienische Lage unterrichten soll. Er gedenkt eine Frage der Zukunft, insbesondere von Österreich und Kroatien zu stellen. Alle einflussreichen Politiker hätten Frankreich und England gegenüber immer wiederholt, daß dem Sozialismus, Sozialismus, Merkantilismus und ähnlichen wirtschaftlichen und innerpolitischen Strömungen in Italien keine übermäßige Bedeutung zugesprochen werden dürfe, da die Widerstandskraft Italiens dadurch nicht ernsthaft bedroht werden könne. Vielmehr nur von der ziemlich beschriebenen, aber für Italien ganz wesentlichen wirtschaftlichen Frage abhänge. Italien könne, so erklärt der Korrespondent der „Verleeranza“, den Krieg noch lange fortsetzen, aber nur unter der Bedingung, daß die wichtigsten Versorgungsmittel nicht ausbleiben. Italien verlange daher von den Alliierten Getreide und Kohlen und versichere sich dagegen, durchzuführen und sich weder durch innere noch durch äußere Feinde niederwerfen zu lassen. Orlando werde eine entscheidende Anstrengung der Alliierten verlangen, damit Italien in die Lage komme, den Kampf fortsetzen zu können.

Revolutionäre Aufstände in Frankreich.

Berlin, 24. Jan.
In Lyon und St. Etienne brachen am 20. Januar revolutionäre Aufstände aus. Sie hatten ihren Ursprung in Lebensmittelknappheiten, nahmen aber bald einen politischen Charakter an. Die Streikenden zogen durch die Straßen und verlangten den Frieden. In Lyon kam es zu blutigen Zusammenstößen vor dem Rathaus. Die Menge rief nach blutigen Lebensmittel. In St. Etienne wurden die Fäden gesprengt. Von der Grenze her zogen 50 französische Grenadieren nach Lyon angesetzt werden.

Die Vorgänge in Rußland.

Eine Entschlieung des Arbeiter- u. Soldatenrats.
Petersburg, 24. Jan. WTB.
Die Petersburger Tel.-Ag. meldet: Der Arbeiter- und Soldatenrat nahm in seiner Sitzung am 20. Jan. folgende Entschlieung an: Der Arbeiter- und Soldatenrat hat erfahren, daß Schingarew und Rakowschkin im Hospital getötet worden sind. Es verurteilt ein solches Verbrechen. Die Arbeiterschaft wird niemals billigen, daß unsere Gefangenen angefaßt werden, mag ihr politisches Vergehen an dem Volke und an der Revolution noch so groß und die Entschlieung über die Führer der Eigenrevolution noch so berechtigt sein. Der Arbeiter- und Soldatenrat fordert die Arbeiter und Soldaten an, in ihrer Gesamtheit ein solches Verbrechen zu tadeln, und ordnet alles an, damit die revolutionäre Ordnung aufrecht erhalten bleibt.

Vermischte Nachrichten.

Feldmarschallleutnant Franz von Hoyer.
Der Wiener Blätter zufolge ist der Stationschef im österreichischen Konsulat in Rom, der frühere Stellvertreter

des Chefs des Generalstabs Feldmarschallleutnant Franz von Hoyer, plötzlich gestorben.

Aus Stadt und Bezirk.

Nagold, 25. Januar 1918.

Ehrenliste.
Ref. Wilhelm Beller, Sohn des J. G. Beller, Schultheiß von Pfrondorf wurde mit dem Eisernen Kreuz II. Kl. ausgezeichnet.

Armierungs-Soldat Georg Koller, Sohn des Friedr. Koller Holzhauser in Schöndronn, wurde mit dem Südb. Verdienstmedaille ausgezeichnet.

Der Pfrondorf-Unteroffizier Friedrich Schultheiß von Sulz wurde zum Sergeanten befördert.

Kriegsverlustliste.

Die kriegs. Verlustliste Nr. 648 verzeichnet:
Günther Jakob, Horn, 7. 12. Engländer I. verwundet, b. d. Ar., Halberstadt, 8. 12. Nagold gefallen,
Höfle Gabriel, 15. 1. Oberjägermeister bisher vermisst (B. E. 51), geschädigt ist tot erklärt,
Kähler Julius, 4. 5. Altkriegs-Stadt Schwab vermundet,
Krauß Adolf, 1. 3. Biondori I. verwundet,
Luz Alfred, Gefr. 21. 3. Sulz gefallen,
Luz Gustav, 9. 5. Altkriegs-Stadt I. verwundet,
Nagel Karl, 20. 1. Nagold I. verwundet b. d. Ar.,
Noppel Jakob, Gefr. 25. 8. Wülfingen schw. verwundet,
Sauer Georg, 23. 11. Oberjägermeister I. verwundet,
Schlagner Albert, 30. 11. Sulz infolge Verwundung gestorben,
Sicher Christl, 12. 2. Belling I. verwundet,
Völlinger Friedrich, 20. 7. Wülfingen vermisst,
Weißing Anton, Witz, 13. 2. Untertalheim I. verwundet,
Weißing Wilhelm, 22. 2. Untertalheim I. verwundet.

Tischensperre. Die Reichsbehördenstelle hat die Kommunalverbände aufgefordert, ihr bis 1. Februar ds. J. alle Haushaltsbücher zu benennen, die das Tischensperre nicht beachten. Die Wälschebestände dieser Betriebe werden sofort enteignet werden. Den Kommunalverbänden wird dabei Gelegenheit gegeben, die enteigneten Bestände im Falle besonders dringenden Bedarfs der ärmsten Bevölkerung zu deren Gunsten zu verwenden.

Pfrondorf, den 24. Jan. Gestern Abend fand im Gasthaus zum Adler eine, besonders auch von Männern, gut besuchte Besammlung statt, in welcher Hauptlechner Scharrer zuerst über wichtige Fragen der Gegenwart sprach und sodann einen Vortrag über unseren Hauptfeind England hielt. So behält die nachfolgende Aussprache sich gesteuert und so sehr die Meinungen in derselben auseinanderzogen, so kam dennoch unvorhersehbar zum Ausdruck, daß die Vll'chen gegen die Allgemeinheit und gegen das Vaterland auch in der kommenden nächsten Zeit erfüllt werden müssen. Daß ein Bedürfnis für derartige Zusammenkünfte vorhanden ist hat sich dadurch erwiesen, daß nahezu jedes Haus mindestens einen Vertreter sandte.

Familiennachrichten.

Kindertote.
Gestorben: Marie Anna Mayer geb. Feitel, 63 Jahre alt, Eutlingen; Johannes Späth, Bahnwärter a. D., Rottenburg; Frau Johanna Elbert, Gattin des verstorbenen „Kühlen Brunnens“, Herrnsalb; Wilhelmine Waldner, 55 1/2 Jahre alt, Herrnsalb.

Beste Nachrichten.

Graf Hertling über die Lage.
Berlin, 25. Jan. Dauid. In seiner Rede im Hauptauschuß des Reichstags führte Reichkanzler Graf Hertling u. a. aus: Sie haben die Rede von Lloyd George und die Vorschläge des Präsidenten Wilson kennen gelernt. Wir müssen uns nun fragen, ob aus diesen Reden und Vorschlägen uns wirklich ein erster christlicher Frieden wille entgegentritt. Sie enthalten gewisse Grundzüge für einen allgemeinen Weltfrieden, denen auch wir zustimmen u. die Ausgangs- und Zielpunkte für Verhandlungen bilden könnten. Wo aber konkrete Fragen zur Sprache kommen, Punkte, die für uns und unsere Verbündeten von entscheidender Bedeutung sind, da ist ein Friedenswille weniger bemerkbar. Unsere Gegner wollen Deutschland nicht vernichten, aber sie scheitern begehrtlich noch Leiden in ihrer und unserer Verbündeten Ländern. Sie sprechen mit Achtung von Deutschlands Stellung aber dochwilen bringt immer wieder die Auffassung durch, als seien wir die Schuldigen, die Ruhe tun und Besserung erleben müßten. So spricht immer noch der Sieger zu

den Besiegten. So spricht derjenige, der alle unsere früheren Neuzugungen der Friedensbereitschaft als bloße Zeichen der Schwäche deutete. Von diesem Standpunkt, von dieser Täuschung sollen sich die Führer der Entente zuerst los machen. Um ihnen dies zu erleichtern möchte ich daran erinnern, wie denn wirklich die Lage ist. Mögen sie sich gesagt sein lassen: Unsere militärische Lage war niemals so günstig wie sie jetzt ist. (Beifall). Unsere Heerführer sehen mit unermindeter Siegeszuversicht in die Zukunft. Durch die ganze Armee, durch Offiziere und Mannschaften geht ungebrochene Kampfesfreude. Ich erinnere an das Wort, das ich am 29. November in diesem Hause sprach: Unsere wiederholt ausgeprobenere Friedensbereitschaft, der Geist der Verantwortlichkeit, der aus unseren Vorschlägen spricht, er darf kein Freibrief für die Entente sein, den Krieg noch weiter zu verlängern. Zwängen uns unsere Feinde dazu, so haben sie die sich daraus ergebenden Konsequenzen zu tragen. Wenn die Führer der feindlichen Mächte also wirklich zum Frieden geneigt sind, so mögen sie ihr Programm nochmals revidieren oder wie Lloyd George sagte, eine „Reconsideration“ einleiten lassen. Wenn sie dies tun und mit neuen Vorschlägen kommen, dann werden wir sie auch ernstlich prüfen, denn unser Ziel ist kein anderes, als die Wiederherstellung eines dauernden, allgemeinen Friedens. (Lbh. Beifall.)

Die Kriegslage am Abend des 24. Januar.

Berlin, 24. Jan. Drahtl. WTB. Nachts nicht mitgeteilt. Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Wahl. Wetter am Samstag und Sonntag.
Troden, tagsüber meist heiter, wieder etwas kälter.

Wir sind dankbar für die Unterstützung der Redaktion durch die Herren: Dr. H. C. B. Nagold, Verlag der „Walden“-Verlagsanstalt, Nagold, Baden.

Antikriegs.

Verordnung des Staatssekretärs des Kriegsernährungsamts zur Abänderung der Verordnung über den Verkehr mit Getreide, Hülsenfrüchten, Buchweizen und Hirse aus der Ernte 1917 zu Saatwecken.

Vom 22. Dezember 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 1124).
Auf Grund des § 8 der Reichsgetreideverordnung für die Ernte 1917 vom 21. Juni 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 507) wird bestimmt:

Artikel 1.

In der Verordnung über den Verkehr mit Getreide, Hülsenfrüchten, Buchweizen und Hirse aus der Ernte 1917 zu Saatwecken vom 12. Juli 1917 in der Fassung der Verordnungen vom 25. September 1917 und 27. Oktober 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 609, 863, 975) werden folgende Änderungen vorgenommen:

- § 1 Abs. 1 Satz 1 erhält folgende Fassung:
Die Veräußerung, der Erwerb und die Abfertigung von Früchten (§§ 1, 2 der Reichsgetreideverordnung für die Ernte 1917, vom 21. Juni 1917, Reichs-Gesetzbl. S. 507) zu Saatwecken ist nur gegen eine mit dem Veräußerer und dem Stempel der höheren Verwaltungsbehörde versehenen Saatkarte erlaubt.
 - § 1 Abs. 3 wird gestrichen.
 - § 7 Satz 1 erhält folgende Fassung:
Die Ausstellung der Saatkarten sowie der Geschäftsbetrieb der Saatgutwirtschaften und zugelassenen Händler unterliegt der Aufsicht durch die Reichsgetreidestelle.
 - Im § 14 Satz 2 ist hinter den Worten: „im Sinne des“ einzufügen:
§ 1 Abs. 1 Satz 1.
 - In dem der Verordnung vom 12. Juli 1917 beigefügten Muster 1 der Saatkarte wird der auf die Ausstellung durch die Gemeinde bezügliche Bortruck gestrichen.
- Artikel 2.**
Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.
Berlin, den 22. Dezember 1917.
von Waldow.
Auf Befehl des Reichskanzlers: H. Oberamt.
Nagold, den 17. Jan. 1918.
Rommerell.

Landwirtsch. Bezirksverein Nagold.
Hauptversammlung.
Am nächsten Montag, den 28. Januar (Nagolder Markt) Nachmittags 1 1/2 Uhr in der „Krone“ in Nagold.
Tagesordnung:
Vortrag von Landwirtschafts-Inspektor Wisemann in Rottweil über Anbau von Flach und Delfrüchten.
Die vereh. l. Mitglieder und Interessenten der Sache sind zu zahlreichem Besuch freundlichst eingeladen.
Lößelshof Nagold, den 20. Januar 1918.
Der Vereinsvorstand: Link.
Feldpostkarten u. Feldpostbriefhüllen
bei G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Ebbhausen.
Schäfer, 38 Wochen fruchtig.

Kalbin
setzt dem Verkauf aus
Dingler, „Traube“.
Wildfelle,
Gasen, Füchse, Iltisse, Raben, Marder, Maulwürfe, werden anekauft und mit der höchsten Preisen bezahlt.
G. Wenzle, Pforzheim, neben dem Rathaus.
Gesangbücher empfahl G. W. Zaiser.

Walddorf.
Habe noch schw. Lasting und Baumwollflanell, farb. Blusen- und Rockstoffe, Kinderkleidchen, Schürzchen, Hauben, Mützen, Schale, Wollgarn, Auspußartikel, auch Lampendocht zu verkaufen. **Johannes Rübler.**
Suche einen **Einspanner-Ruhwagen** samt Geschirr zu kaufen. Der Obige.